

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

43ster
Jahrgang
1867
F

Jahrgang.
1867
F

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Wilhelm Levynsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Bränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpussäule.

Schwarzgerichts-Verhandlungen.

In der am 23. September d. J. unter dem Vorsitz des Appellationsgerichtsrath Koch beginnenden Schwarzgerichtssitzung kommen folgende Untersuchungssachen zur Verhandlung:

Montag den 23. Septbr.: 1) wider den Maurer Ludwig Burkhardt aus Priebus, wegen Münzverbrechen; 2) den Ziegelmacher August Gundel und dem Ziegelfreicher Carl Gundel aus Ekelsdorf, wegen Raubes.

Dienstag den 24. Septbr.: 1) wider den Müllergeßellen Johann Herrmann Schwarz aus Sprottau, wegen eines schweren Diebstahls im fünften Rückfalle und Annahme eines falschen Namens; 2) den Dienstknacht Friedrich Wilhelm Hoffmann aus Karge, wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls im ersten Rückfall; 3) den Tagelöhner Matthäus Kalmuzek aus Kolzig, wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls im dritten Rückfall.

Mittwoch den 25. Septbr.: wider die verehelichte Handelsmann Naumann, Dorothea geb. Richter aus Milzig, wegen wissenschaftlichen Meineides; die verehelichte Schiffer Caroline Maßule geb. Weichert aus Tschiefer, wegen zweier wissenschaftlicher Meineide; die separierte Müller Waligorski, Johanne Auguste geb. Hein aus Tschiefer, wegen Theilnahme durch Verleitung an drei Meineiden und wegen versuchter Verleitung zum Meineide.

Donnerstag den 26. Septbr. 1) wider den Einwohner Carl August Schreck aus Kühnau, wegen Wechselseitigung; 2) den Häusler Carl Friedrich Torge aus Ober-Ochelhermsdorf, wegen eines schweren Diebstahls im zweiten Rückfalle und wegen Misshandlung; 3) die unverehelichte Johanne Louise Hamppke aus Boydau, wegen Verleitung zum Diebstahl und Vernahme unzüchtiger Handlungen mit einem Knaben.

Freitag den 27. Septbr.: 1) wider den Dienstknacht Julius Wonneberger zu Schönbrunn, wegen Vernahme unzüchtiger Handlungen mit einem Mädchen unter 14 Jahren; 2) den Müller Johann Heinrich Herrmann Seidel aus Mittel-Ochelhermsdorf, wegen eines schweren Diebstahls im ersten Rückfall.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 20. Sept. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten (anwesend 28 Mitglieder, Vorsitzender Martini und als Magistrats-Commissarius Bürgermstr. Nitschke) wurden zunächst die Gesuche um Freischule und die Anträge auf Niederschlagung von Abgaben-Resten nach den Vorschlägen des Magistrats erledigt und von den Kassen-Revisions-Protokollen Kenntnis genommen. — Herr Direktor Brandt hatte beantragt, eine von ihm angeschaffte Tapeten-Wand und die von ihm bewirkten Garten-Anlagen von Seiten der Stadt zu übernehmen. Die Bau-Deputation hatte den Werth der Tapeten-Wand auf 12 Thlr., die Cultur-Deputation den der Garten-Anlagen auf 15—50 Thlr. geschätzt. Der Magistrat schlägt vor, für die Wand 12 Thlr. und für die Garten-Anlagen den Mittelsatz von 40 Thlr. zu bewilligen. Gegen diesen Antrag erhebt sich

von allen Seiten Widerspruch, da nach der Ansicht von Sander, Fuchs, Below u. s. w. außer den Buchsbaum-Anlagen alles Nebrige vermindert und die Lauben insbesondere öfter baufällig seien. Tobias spricht für den Magistrats-Antrag in seinem vollen Umfange, während Gomolky, Kolzhorn und Below Vermittelungs-Anträge stellen. Der Antrag des Magistrats wird bei der Abstimmung einstimmig abgelehnt und der Kolzhorn'sche Antrag, für Tapetenwand und Gartenanlagen 30 Thlr. zu bewilligen, mit 18 gegen 10 Stimmen angenommen. — Von der Vereinsfabrik, Dr. Förster, Tobias, Konzakli, Naumann, Rößel u. s. w. war der Antrag eingegangen, den Verbindungsweg auf der Lattwiese von der Naumann'schen Fabrik bis zur Wwe. Pötzsch und zwar in einer Breite von 10 Fuß zu pflastern, wobei sich die Adjacenten bereit erklären, zu den auf 106 Thlr. 17 Sgr. veranschlagten Kosten 50 Thlr. 15 Sgr. beizutragen. Bei dieser Gelegenheit bringt Jeder die ihm am Herzen liegenden mangelhaften oder fehlenden Pflasterungen zur Sprache, so Gomolky den Platz vor der katholischen Kirche, Below die Neitbahn, ein Anderer den Weg am Lunzenbach zur Niederstraße u. s. w. Nitschke macht darauf ansmerksam, daß nicht alles Nothwendige auf ein Mal geschafft werden könne. Der Platz an der katholischen Kirche sei übrigens ein Privatplatz, auf den die Polizei keinen Einfluß auszuüben habe. Auch habe sich dadurch, daß die Adjacenten eine so namhafte Summe zur Pflasterung offerirt haben, gezeigt, daß das Interesse einer großen Anzahl Bürger dabei in Betracht komme. Der Weg durch die Lattwiese sei noch dazu ein öffentlicher und es sei wohl möglich, daß in nicht zu langer Zeit die Polizei-Verwaltung die Commune nötige, im allgemeinen Interesse diesen jetzigen Privatfahrweg in einen öffentlichen auf ihre Kosten umzuwandeln, wobei natürlich die Adjacenten nichts mehr beizusteuern hätten. Die Annahme des Magistrats-Antrags auf Bewilligung von 56 Thlr. 2½ Sgr. erfolgt hierauf mit 17 gegen 11 Stimmen. — Es wird alsdann ein Rescript mitgetheilt, nach welchem die Bestätigung des zum Mitgliede des Realschul-Curatoriums gewählten Stadtverordneten Juraschek ohne Angabe von Gründen abgelehnt wird. Es handelt sich nun darum, ob eine Neuwahl vorgenommen, oder die Rekurs-Instanz beschritten werden solle. Martini sucht den Grund der Nichtbestätigung darin, daß Juraschek katholischer Religion sei und erinnert daran, daß Herr Direktor Brandt sich seit einigen Jahren bemüht habe, die Realschule als ein rein evangelisches Institut darzustellen. Er sei für Beschreitung der Rekurs-Instanz, um es dabei durchzuführen, daß die Schule den Charakter einer Simultan-Schule erhalte, da wir dabei sowohl auf die katholischen, als auf die jüdischen Mitbürger gebührende Rücksicht zu nehmen haben. Es wird beschlossen, das Bureau der Versammlung als Commission zu wählen (an Stelle des zum Bureau gehörenden Juraschek tritt dabei Sander), die beauftragt wird, das an den Minister der geistlichen Angelegenheiten zu richtende Rekursgeschäft abzufassen. — Es werden zum Schluß außerordentmäßig zur Erhaltung der Landstraßen 225 Thlr., für Pflaster-Arbeiten

50 Thlr. und für nöthige Schreibhilfe 90 Thlr. bewilligt und die öffentliche Sitzung, der eine geheime folgte, um 9 1/4 Uhr geschlossen. —

Büllichau. In der Nacht vom 5. zum 6. September entsprang aus dem hiesigen Arrestlokal, Mittel-Arrest, der Ulan Wilhelm Lorenz aus Görlitz, ein gelernter Dachdecker, indem er die Thür erbrach, seinen Weg durch den Schornstein nahm, und so ins Freie gelangte. In Görlitz ergriffen, wurde der selbe am 14. September wieder hier eingebrochen. In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. gelangte derselbe aus dem strengen Arrest, in welchem er jetzt saß, durch ein in die Mauer gebrochenes Loch in den Mittelarrest, und nachdem er sich einen Weg durchs Fenster verschafft, entsprang er zum zweiten Mal und ist bis jetzt noch nicht wieder eingeliefert.

Um den verbreiteten Gerüchten, nach welchen in diesem Herbst im Vereiche des 5. Armer-Corps keine Control-Versammlungen abgehalten werden sollen, zu begegnen, macht das Bezirks-Commando zu Freistadt bekannt, daß im diesseitigen Bataillons-Bezirke die Control-Versammlungen an den bereits im Frühjahr bestimmten Tagen und Orten stattfinden. Die Reserve- und Landwehrmannschaften haben demnach ihren in Händen habenden Ordres pünktlich nachzukommen.

Sorau, 19. Sept. Auf die Mittheilung des Magistrats, daß durch den am 11. d. M. persönlich anwesend gewesenen Bürgermstr. Schrecker aus Eilenburg im Namen des Gründungs-Comites die Proposition gemacht worden: Der Kreis und die Städte Sorau und Forst möchten sich anstatt der früheren Terrain-Bewilligungen durch Stamm-Aktien-Bezeichnungen in Höhe von 100,000 Thlr. an der Bahn-Anlage Sorau-Halle beteiligen, so daß auf den Kreis 50,000 und auf die beiden Städte je 25,000 Thlr. kämen, beschloß in Abbetracht dieser für die Commune so günstigen Proposition die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig, daß 25,000 Thlr. Stamm-Aktien gezeichnet werden sollen, jedoch mit dem ausdrücklichen Bemerkung, daß dadurch der frühere Beschluß betreffs freier Hergabe des nöthigen Terrains aufgehoben werde. Magistrat wurde gleichzeitig ermächtigt, eine 4 1/2- bis 5prozentige Anleihe von 25,000 Thlrn. zu bewirken.

Breslau, 18. Sept. Wie die „Verl. Börs.-Ztg.“ schreibt, ist es gegenwärtig im Handelsministerium fest beschlossen, die Übernahme des Baues einer Fortsetzung der Schlesischen Gebirgsbahn von Dittersbach und Waldenburg über Glas nach der böhmischen Grenze in der Richtung auf Wildenshweidt für Rechnung des preußischen Staates zu empfehlen, da sich für diese wichtige Linie, zu deren Gunsten eine specielle Bestimmung in den Prager Friedens-Vertrag aufgenommen wurde, bei den enormen Schwierigkeiten des Terrains kein Privat-Unternehmer finden wird. Gleichzeitig ist es auch gewiß geworden, daß das schlesische Bahnhetz noch eine fernere Erweiterung durch Ausführung der Bahnlinien Breslau-Münsterberg-Glas, sowie Frankenstein-Neisse-Gösel erhalten wird. Den Bau dieser beiden Linién übernimmt eine Privat-Gesellschaft, die sich unter der Firma

„Schlesische Centralbahn“ bilden wird. Gegenwärtig ist man im Handelsministerium damit beschäftigt, für die oben bezeichnete Fortsetzung der Schlesischen Gebirgsbahn die detaillirten Pläne und Kostenanschläge aufzuarbeiten, auf Grund deren bei dem nächsten Landtage die für Übernahme des Baues durch den Staat erforderlichen Vorlagen gemacht werden. Für die „Schlesische Centralbahn“ dagegen, deren General-Unternehmer Dr. Strousberg sein wird, sind alle Schritte ausgeführt, welche auf die definitive Concessions-Erteilung hinzielen.

Politische Umschau.

Der Bundes-Ztg. schließt in seinen Ausgaben und Einnahmen mit 72,158,243 Thlrn. ab. Von den Ausgaben sind 3,157,050 Thlr. außerordentliche.

Das dem Reichstage demnächst vorzulegende Gesetz über die allgemeine Dienstpflicht stellt den Grundsatz auf, daß jeder Militärflichtige des norddeutschen Bundes seine Dienstpflicht da (im Gebiete des norddeutschen Bundes natürlich) zu erfüllen hat, wo er gerade seinen Aufenthalt hat. So hat der Preuß, welcher seinen Wohnsitz gerade in Sachsen hat, dort seine Militärflicht zu erfüllen, wie auch jeder Sachse in Preußen, wenn er in Preußen seinen Wohnsitz genommen hat, und ganz so gilt dieses Verhältniß auch für die übrigen Länder des norddeutschen Bundes. Wenn man, um seiner Militärflicht zu genügen, in die engere Heimath zurückkehren will, so bleibt dies unbenommen, aber eine Nöthigung existiert nicht mehr.

In Abgeordnetenkreisen circulirte am 17. das Gerücht, im Bundesrath habe man sich dahin geeinigt, das einstufige Porto-System, also den Satz von einem Silbergroschen, für den frankirten Brief für das Gebiet des ganzen norddeutschen Bundes einzuführen.

Die „Magdeb. Ztg.“ hält die Nachricht aufrecht, daß daran gedacht wird, in dieser oder jener Form dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck einen Theil seiner Geschäfte abzunehmen, da dieselben in letzter Zeit einen solchen Umfang angenommen haben, daß er sie allein nicht mehr alle bewältigen kann. —

Der Friedensbedarf an Pferden für die Cavallerie, Artillerie und den Train stellt sich nach dem neuen Neorganisationsplane der Armee für diese Waffen zukünftig auf 18,404 heraus, zu deren Ergänzung alljährlich durchschnittlich 4500 Remonten erforderlich werden.

Die bei der Feld-Artillerie noch üblichen zwölfspündigen Fußbatterien kommen jetzt ganz außer Anwendung. Die Ausführung soll sich fortan, wie nach der „Köln. Ztg.“ verlautet, sowohl bei der reitenden, als bei der Fuß-Artillerie ausschließlich auf die auch durch die Kriegserfahrung bewährten gußfäßlern gezogenen Sechs- und Vierpfunder-Feldkaliber beschränken. Auch die schwerfällige Lafettirung wird durch eine leicht konstruirte ersetzt, deren Einrichtung auch das Mitsfahren der gesamten Bedienungsmannschaft des Geschützes möglich macht.

Die feinsten und beliebtesten

Warmbrunner Pfeffermünzküchel

empfiehlt und stehen zum Verkauf in der Weißwaren-Reihe mit Firma und meinem Namen versehenen.

Kleinert.

Nähmaschinen-Garn
in allen Nummern empfiehlt

S. Hirsch.

Feinstes Jagdpulver, Blei,
Schroot in allen Nummern, Neh-
posten, Bündhütchen empfiehlt
Heinrich. Rothe, Breite u. Berl. Str.

Die Klafter erlenes Holz zweite
Sorte wird jetzt incl. Fuhrte für 6 Thlr.
5 Sgr. geliefert. Bestellungen beim
Korbmacher Billig.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in
Grünberg bei W. Levysohn:

Neuester

Briefsteller für Liebende
enthaltend viele Briefe für alle nur
denkbaren Verhältnisse aus dem
Liebesleben.

Herausgegeben von
Amandus Liebereich.
Preis nur 6 Sgr.
Verlag von Ad. Spaarmann in Düsseldorf
& M.-Gladbach.

Im Verlage von J. A. Schlosser's Buch-
und Kunsthändlung in Augsburg erschien und
ist zu beziehen durch W. Levysohn in
Grünberg:

Asthma, Fetterz, Gor-
pulenz (Fettsucht),
deren Wesen, Verhütung und Heilung
durch das Naturheilverfahren
mit besonderer Berücksichtigung des
Banting-Systems

von

Dr. J. Steinbacher

Herzgl. sächs.-loburg'scher Hofrat, Director
der Naturheilanstalt Brunnthal bei München.
Zweite Auflage.
Gr. 8°. Eleg. brosch. Preis 12 Sgr.

Bekanntmachung.

Ein am 15. d. Mts. auf dem Wege von der Nördnicht'schen Besitzung nach Heider's Berg gefundener Schlüssel kann auf dem Polizei-Amt in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 17. September 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Ein am 16. d. Mts. in der Nähe des Königl. Kreis-Gerichts gefundener Schlüssel kann von dem Eigentümer auf dem Polizei-Amt in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 17. September 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das im Kämmerei-Oderwald, Lanziger Revier, bei dem Vorwerk Voitschenberg befindliche, bisher zur Hütung benutzte Forstland soll

Mittwoch den 25. d. M. früh 9 Uhr parzellenweise auf 6 Jahr zur beliebigen Benutzung an Ort und Stelle unter den im Zeitpunkt bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Grünberg, den 17. September 1867.

Der Magistrat.

Als Curator des Simon Moses Cohn'schen Nachlasses ersuche ich die Nachlassgläubiger, ihre Forderungen baldigst bei mir anzumelden und die Nachlassschuldner, ihre Schuldbeiträge behufs Einzahlung zum Depositorium dem hiesigen Königlichen Kreisgericht baldigst anzubieten.

Leonhard, Rechtsanwalt.

Holzverkauf.

Am Freitag den 27. September er. Vormittag von 9 Uhr ab sollen in der Brauerei zu Rothenburg a/O. aus der Fürstlichen Bezirks-Försterverwaltung Neu-Netzkau folgende Hölzer öffentlich versteigert werden:

I. Aus dem Schuhbezirk Seedorf:

1 Klaft. Kiefern Astholz I. Kl.

II. Aus dem Schuhbezirk Plothow:

6 1/2 Klaft. Kiefern Scheitholz,

8 " " Astholz I. Kl.

228 Schock " Reisig,

1/2 Klaft. elsen Scheitholz

16 1/2 " " Astholz,

III. Aus dem Schuhbezirk Polnisch-

Netzkau:

126 Klaft. Kiefern Astholz I. Kl.

138 " " Stockholz,

270 Schock " Reisig.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Die betreffenden Forstbeamten werden Kauflustigen die Hölzer auf Verlangen vorzeigen.

Neu-Netzkau, d. 8. September 1867.

Der Bezirks-Förster.

Mein Laden nebst Wohnung ist vom 1. Oktober wieder zu vermieten.

Wilhelmi.

Brauerei-Verkauf.

Die der hiesigen Braukommune gehörige, mit ausreichendem, gutem Wasser versorgte Brauerei, bestehend aus einem Wohnhause mit Schanklokal, Stallung, großem Hofraum, einem vor circa 15 Jahren neu erbauten Brauhause, mit großem, eisernem Kühlschiffe, Kühlapparat und Kellerräumen, einem zwei Stock hohen Malzhaus mit drei Schütt- und Trockenböden, einer gewölbten Malzdarre, einem Anbau zur Destillation und einem massiven Hause mit Quetschwerk, mit sämtlichen vorhandenen Brautensilien auf 15,769 Thlr. 21 Sgr. abgeschäkt, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf

den 23. Oktober Vormittags 9 Uhr

in dem Sessionssaale unseres Rathauses angesezt worden, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Abschrift der Bietungsbedingungen auf portofreie Anträge von uns ertheilt wird.

Grünberg i. Schles., den 30. August 1867.

Der Magistrat.

Bei dem ungemein niedrigen Wasserstand der Oder, welcher anhalten dürfte und für den Spätherbst empfiehlt sich unser Ort als Ausladeplatz für Grünberg. Wir bitten dies in freundliche Erinnerung zu ziehen und bei vor kommender Veranlassung sich unserer Firma gefälligst zu bedienen.

Crossen, den 20. September 1867.

Hanko & Co.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf mein wohlgeortetes Lager von Shawls, Tüchern, Cattinen, Kleiderstoffen, Damentüchern, Double-Jacken in neuesten Fäsons, Seelenwärmern, Futterjächen &c. zu enorm billigen Preisen aufmerksam zu machen.

J. Marcus aus Berlin.

Stand: neben dem Leinwandhändler Herrn Gürnth.

Bitte auf die Firma zu achten.

Als besonders billig empfiehle ich eine

Parthie waschächter Kleiderstoffe

à 2 1/2 Sgr. pro Elle.

Emanuel L. Cohn.

Haus-Verkauf.

Ich bin Willens, das Haus in der Grünstraße Nr. 50 am Sonntag den 22. September Nachmittags 4 Uhr meistbietend zu verkaufen. Das Nähere bei

Carl Hoffmann.

Pflaumen
Hoffmann
kauft neben dem Inquisitoriat.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat, Färber zu werden, kann sofort in einem auswärtigen Geschäft ein Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt

J. Burckner,
Schlossermeister.

Weingarten-Verkauf.

Meinen auf dem Löbendank sehr gut gelegenen Weingarten von zwei Hektaren, im guten Bauzustande, nebst Haus und den daran liegenden beiden Acker-Parzellen, mit schönen Obstbäumen bestanden, bin ich Willens

Mittwoch den 25. Septbr. c.

Nachmittag 2 Uhr
öffentliche meistbietend an Ort und Stelle mit dem Wein am Stock zu verkaufen, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort und werden die Bedingungen am Termin bekannt gemacht.

Reinhold Warsönke,
Kunstgärtner, in der Neustadt.

Schwedisches Filtrir-Papier
erhielt soeben W. Leyhsohn.

W. August,

Bürstenfabrikant,
empfiehlt den geehrten Herrschaften Grünbergs und Umgegend zum bevorstehenden Jahrmarkt sein wohlassortirtes Lager von Bürstenwaaren aller Art und bittet um geneigten Zuspruch.

Mein

Cigarren-Lager

empfiehlt zur geneigten Beachtung.

E. J. Dorff, Grünzeugmarkt 46.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Kleineres Brockhaus'sches Conversations-Lexikon

Zweite, völlig umgearbeitete Ausgabe.
Vollständig in 40 Heften oder 4 Bänden.

Jede Buchhandlung liefert das Buch heftweise (jedes Heft 5 Sgr.) in beliebigen Terminen, oder auf einmal complet (geheftet 6 1/2 Thlr., gebunden in Leinwand 7 1/2 Thlr., in Halbfanz 7 Thlr. 26 Sgr.).

Dieses Werk ist bekannt als das belehrende Nachschlagebuch über alle auftauchenden Fragen aus den verschiedensten Vorgängen im Leben und in der Wissenschaft, wie zugleich als erklärendes Fremdwörterbuch und Zeitungs-Lexikon. Dasselbe ist als literarisches Hilfsmittel besonders auch denen zu empfehlen, die fern vom literarischen Markt leben oder infolge ihres Amtes und Berufs den neuern Forschungen in der Wissenschaft nicht zu folgen vermögen, um ihr Wissen stets auf der Höhe der Zeit zu erhalten.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von

W. Levysohn in Grünberg.

Waschechte 5/4 breite Kattune in den neuesten Mustern à Elle 3 3/4 bis 4 Sgr., um schnell damit zu räumen, verkauft

P. Hesse
auf dem Topfmarkt.

Soeben traf bei **W. Levysohn** in Grünberg ein:

Preußischer Nationalkalender pro 1868. Mit Stahlstichen 12 1/2 Sgr.

Drewendt's Volkskalender pro 1868. Mit Stahlstichen 12 1/2 Sgr.

Steffens Volkskalender für 1868 mit 8 Stahlstichen 12 1/2 Sgr.

Der Bote, mit Bildern gehetzt 11 Sgr.; mit Papier durchsch. 12 Sgr.

Zum Versöhnungsfeste

empfiehlt Stearinkerzen, 26, 36 und 46 Stunden brennend, à Stück 7 1/4, 10 und 12 1/2 Sgr.

Wilh. Mühle a. d. evangl. Kirche.

Aepfel

können billig gemahlen und gepreßt werden in der Grünberger Cognac-Brennerei.

M. Gottschalt's

Großes Damen-Mantel- und Jacken-Magazin aus Frankfurt a. O.

besucht, wie stets, auch bevorstehenden Markt mit einem eleganten Lager der schönsten Neuheiten für die Saison.

Das Verkaufsstökal befindet sich im Hause des Herrn **Simon Moses am Topfmarkt.**

Weißwaaren-Fabrikant **G. Vormer** aus Berlin empfiehlt zum bevorstehenden Markt sein Lager von

Stickereien, Weißwaaren, Herrenwäsche &c.

und erlaubt sich einen kleinen Preis-Courant beizufügen:

Für Damen:

Neze von 2 Sgr. an,
Morgenhauben in Nez-Facon von 6 Sgr. an,
gestickte Kragen von 3 Sgr. an,
gestickte Garnituren von 10 Sgr. an,
Baden-Kragen von 3 Sgr. an,
Plisse-Streifen von 4 1/2 Sgr. an,
Kragen nebst Stulpen von 7 1/2 Sgr. an,
Tüll, Mull, Batist, Schalschen, Neze,

Chemisets ohne Kragen von 5 Sgr. an,
" mit schmalen Falten von 6 Sgr. an,
" mit Umlegekragen von 7 1/2 Sgr. an,
Knaben-Chemisets von 5 Sgr. an,
Herren-Aermel von 7 1/2 Sgr. an,
einzelne Kragen von 2 1/2 Sgr. an,
Herren-Slipse von 5 Sgr. an,
Atlas-Gravatten von 6 Sgr. an,
Ring-Gravatten von 10 Sgr. an.

Stand Berliner Reihe Bude Nr. 26.

Markt-Anzeige.

Den geehrten Publikum Grünbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auch diesen Markt mit einem schön sortirten Lager von Weißwaaren, Stickereien, und Confectionen anwesend bin und erlaube mir auf nachstehende Preise aufmerksam zu machen:

Mull-Blousen a 1 1/2 Thlr.,

seidene Neze a 1 1/2 Sgr.

Blousen-Westen a 15 Sgr.,

Schleier a 3 Sgr.,

Untertaillen a 27 1/2 Sgr.,

Kragen und Stulpen a 3 1/2 Sgr.,

gebrannte Rockstriche a 15 Sgr.,

Cluny-Stehkragen a 5 Sgr.,

Damenslipse a 5 Sgr.,

Negligé-Hauben a 1 1/2 Thlr.,

Mull-Gravatten a 7 1/2 Sgr.,

Herrenslipse a 7 1/2 Sgr.

Cluny-Spitzen und Einsätze a 2 1/2 Sgr.,

sämtliche Artikel in bester Qualität und von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Mein Stand ist in einer Bude neben dem Conditor Altmann wie letzten Markt.

Aufenthalt nur 2 Tage.

Wilhelm Cramer

aus Berlin.

Mein Lager bietet nicht allein in den

neuesten Kleiderstoffen jeder Art

eine sehr reiche Auswahl, sondern

Double-Mäntel, Jaquets und Jacken,

Shawls und Umschlagetücher, Tassete, Gardinen,

Leinwand, Shirtings, Piqués, Cattune,

Bett- und Tischdecken, Tisch- und Handtücher,

sowie viele andere Artikel sind wohlassortirt vertreten und sind die

Preise, wie bekannt, außergewöhnlich billig.

Louis Wronkom jetzt Topfmarkt Nr. 10.

Stet noch bis
dauert der
Donner-
tag.

Aus meiner Baumschule empfehle ich schulmäßig angezogene starke Apfel-, Birnen-, Süß- u. Sauerkirschen-, Edelpflaumen-, Mispel- u. Wallnussbäume, Apfel-, Birnen und Sauerkirschen als Zwergobst mit der nötigen Wildstamm-Unterlage zu Pyramiden- und Fächerform, Remontant- und Bourbon-Rosenstämme in schönen und richtigen Sorten, Kugel-Akazien und Hänge-Eschen in allen zu bestimmenden Höhen, sowie die gangbarsten besten Sorten Beerenobst mit gutem Wurzelvermögen.

Grünberg, im Herbst 1867.

O. Eichler.

Frischen
Portland-Cement
empfiehlt E. Th. Franke.

Himbeer-saft
empfiehlt Conrad Unger.

Pflaumen
R. Warsönke,
Neustadt.

Kummerfeld'sche Seife
enthält die nämlichen wirksamen Bestandteile, wie das durch seine heilsame Wirkung bekannte Waschwasser, und wird mit bestem Erfolg gegen Flechten, Finnen, Kupferflecke, Hitzblasen, Sommersprossen und dergl. angewandt. Dieselbe ist in Stücken à 5 Sgr. stets vorrätig bei Wilh. Mühle a. d. evang. Kirche.

Neue Arbeitswagen sowie ein alter Handwagen sind zu haben bei Schmiedemeister Lehmann jun., Züllichauer Straße.

Ein großer Färbe-Kessel ist zu verkaufen bei A. Sander, Grünstraße.

Petroleum von ausgezeichneter Qualität zu möglichst billigem Preise empfiehlt Wilh. Mühle a. d. evang. Kirche

Mein Lager von Petroleum-Lampen, Cylindern und Dochten in allen Gattungen empfiehlt zu billigsten Preisen. A. Theile.

Gesunde-Betten werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gepflückte u. Auflesepflaumen kaufst fortwährend und zahlst den höchsten Preis Gärtner Ewald Krause, Berl. Str. Nr. 94.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Grünberg, den 20. Septbr. 1867.
Martin Sommerfeld.

Die Regenschirm-Fabrik von NAUKE aus Berlin

befindet sich wieder während des Marktes in der Berliner Reihe Bude Nr. 2.

Für die bevorstehenden jüdischen Festtage empfiehlt

M a c h s o r
mit deutscher Uebersetzung von Dr. Sachs,
elegant gebunden

die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

Salon d'Amusement.

Nur kurze Zeit wird Unterzeichneter die Ehre haben, eine Sammlung von großen Pracht-Gemälden in der dazu erbauten Bude auf dem Neumarkt hier selbst auszustellen. Besonders bemerkenswerth sind: die Schlacht bei Kissingen, eine Reise durch Tyrol; das Riesentableau: das jüngste Gericht u. s. w. Außerdem stehen noch gegen 500 stereoskopische Ansichten auf Silberplatten für die Besucher zur gefälligen Ansicht aus.

Gedffnet ist der Salon täglich von Vormittag 10 Uhr ab
Um zahlreichen Besuch bittet

Spillmann.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst mein wohllassortirtes
**Serrengarderobe- und Tuch-
ausschnitt-Geschäft**

zum bevorstehenden Jahrmarkt unter Zusicherung der billigsten Preise zu empfehlen.

Wilhelm Ihm,
wohnhaft am Markt Nr. 40
im Hause des Herrn Pincus.

Abonnements-Einladung
auf die in Sagan erscheinende

„Bober-Zeitung“.

Diese Zeitung erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in einer Stärke von 1-1½ Bogen Fol. und bringt populär gehaltene Leitartikel, in welchen alle wichtigen Begebenheiten auf dem Gebiete der Politik eingehend besprochen werden und woran sich sonstige interessante Mittheilungen aus der Tagesgesichte anschließen. Die Lokal-Nachrichten und Reserate über alle städtischen Begebenheiten, wie Korrespondenzen aus den Nachbarstädten und Provinzial-Nachrichten erfahren eine sehr pünktliche Berücksichtigung. Für ein mannigfältiges Feuilleton wird durch Novellen und pittoreske kleine Erzählungen ganz besonders Sorge getragen.

Der Abonnementspreis beträgt bei jeder Königl. Postanstalt pro Quartal nur 14 Sgr. Inserate, die in diesem Blatte einen sichern Erfolg voraussehen lassen, werden pro Spaltzeile mit 1 Sgr. berechnet.

Eine erfahrene Köchin, welche auch die Wirthschaft zu führen versteht, wird zum 1. Oktober c. gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Acker, am Augustberge gelegen, ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

Wilhelmi.

Bestes süßes

Pflaumenmus

kauft

H. Engel in Berlin,
heilige Geist-Straße Nr. 39
und bittet um Anstellung.

Sachen zur öffentl. Versteigerung werden angenommen von A. Helwig,
Auctions-Kommissarius,
wohnhaft Gasthof zur Sonne.

Pflaumen

kaufst zu den höchsten Preisen der
Handelsmann Joh Gottfr. Arlt.
Abnahme der Pflaumen in Kühnau.

Tuchketten werden ausgegeben.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Mein Hous, Bezirk 7 Nr. 112,
nebst Grasgarten, in der Kliete
gelegen, bin ich Willens zu ver-
kaufen und wollen sich Käufer bei mir
melden.

F. A. Grempler sen.


**Die größte
Damen-Mäntel- und Jacken-Fabrik
aus Frankfurt a. D.**

besucht wiederum den Grünberger Jahr-
markt mit ihrem großen Lager der neu-
esten Gegenstände der Saison und befin-
det sich das Verkaufslocal bei
Herrn Adolph Hartmann,
Berliner Straße,
vis-à-vis dem Kreisgerichts-Gebäude.


Größte Auswahl
 von Herbst- und Winter-Mänteln, Paletots, Rädern, Jaquettes, Jacken
 etc., durchweg neue Façons, gediegene Stoffe, elegant und geschmackvoll
 gearbeitet.

Die Preise stellen sich in diesem Jahre ganz besonders billig.

M. Sachs.

Handschuhe in Glacé von 7½^{1/2}
Sgr. an, Waschle-
der, Seide und Buckskin empfiehlt
Adolph Theile.

Kellerräume mit oder ohne Gefäß
sind zu vermieten
Manberggasse 66.

 **Wein-gebinde** mit Eisenband
von 1 bis 10 Viertel Inhalt,
oval, im besten Zustande, hat zu ver-
kaufen
C. Schirmer,
Grünstraße.

Zwei starke Arbeitswagen hat zu
verkaufen
Fritz Sommer.

Frischen geräucherten Spieß-Mal
empfiehlt
E. Th. Franke.

Dresdener veilschenblauschwarze
Copir-Stahlfeder- und Archiv-Tinte
in 4eckigen Glasfl. v. 1 fl. Inhalt 10 sg.

| | | | | | |
|--------|---------------|---|---|----------------|---|
| dergl. | $\frac{1}{2}$ | = | = | 6 | = |
| dergl. | $\frac{1}{4}$ | = | = | $3\frac{1}{2}$ | = |
| dergl. | $\frac{1}{6}$ | = | = | 2 | = |

 empfiehlt Wilh. Mühle a. d. evang. Kirche.


Pflaumen
 kaufst zum höchsten Preise
Conrad Unger.

Sein reichhaltiges Lager fertiger Herbst- u.
Winter-Anzüge in neuesten Façons wie auch Kna-
ben-Garderobe in allen Größen empfiehlt billigst
J. Horowitz am Markt.

Der Tuch- und Buckskin-Ausschnitt
 von **Th. Pilz** am Markt
 empfiehlt sein auf das Reichhaltigste assortiertes Lager von Buckskins, Tuchen,
 glatten und carrierten Flanells und Lamas zu den solidesten Preisen.

Eine reiche Auswahl


Düssel-Jacken
 empfiehle ich zu auffallend billigen Preisen.
Emanuel L. Cohn.

Eine geübte Haspelerin findet Be- | Pflaumen nimmt zum Backen an
 schäftigung bei **C. Eichmann.** | **N. Warsönke.**

Eine Parthie Shawlstücher und Kleider-Stoffe soll, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

R. Sucker,

vis-à-vis dem Kreis-Gericht.

P. S. Ich beziehe den Markt nicht, sondern habe nur in meinem Geschäftslokal feil.

D. D.

**Pflaumen kaufen
Gebr. Neumann.**

Petroleum-Tisch- und Hand-
lampen erhielt in verschiedenen Sor-
ten und empfiehlt billig.

C. Krüger.

Meine Tuchwaren und dergleichen
empfiehlt billig zur gütigen Abnahme
Sig. Uhlmann's Witwe.

Zwei neue Kinderwagen mit eisernen
Gestellen, elegant und dauerhaft,
sind zu haben beim
Korbmacher Billig.

Petroleum-Lampen
in allen Größen, für deren helles
Brennen garantirt wird, empfiehlt
zu den billigsten Preisen

S. Hirsch.

Annonce.

Bank- und Wechselgeschäft
von Brüder Peiffer in Frankfurt a. M.
Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

Un- und Verkauf aller Arten Staats-
papiere, Anleihenlose, Eisenbahn-, Bank-
und industriellen Actien, Incasso von
Coupons, Banknoten, Wechseln &c unter
Zusicherung prompter und reller Be-
dienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche
sonstige Spesen.

K. Kolbe,
Handschuh-Fabrikant aus Sagan,
besucht diesen Markt mit einem großen
Lager aller Arten Handschuhe
(Glacehandschuhe à Paar von 7½
Sgr. an), Hosenträger, Cravat-
ten und Schlipse und dergl. Artikel
mehr zu billigen, aber festen Preisen.

Stand: Vor der Mädchenhöhle,
an der Firma kenntlich.

Feuer-Assecuranz-Verein in Altona.

Gegründet auf dem Princip der Gegenseitigkeit im Jahre 1830.

36jähriger Durchschnittsgewinn: 40%.

Gewinn pro 1866: 33%.

Unsere Vertretung ist dem Herrn **G. Pergande** daselbst abge-
nommen und dem Herrn

Ferdinand Schück dort

übertragen worden

Berlin, den 12. September 1867.

Die Subdirection.

Bezugnehmend auf Obiges empfiehlt sich den Verein zur Übernahme
von Versicherungen aller Art, mit dem ergeb. Bemerk, daß bei
Brandschäden 2 Vereinsmitglieder als Taxatoren fungieren und in Streitfällen die Versicherten des Brandor-
tes mit Stimmenmehrheit, unter Sanction der Direction,
entscheiden.

Grünberg, den 15. September 1867.

Ferdinand Schück.

**Die neuesten Winter-Män-
tel, Räder, Jaquetts u. Jacken**
treffen in großer Auswahl, zu sehr billigen Prei-
sen, bis zum Markt ein.

R. Sucker,

vis-à-vis dem Kreisgericht.

Diskontonoten

W. Levysohn.

Astrachan, Caviar

erhielten soeben und empfehlen

W. & F. Dehmel.

Meine zu Kühnau belegene Kutsch-
nernahrung, Hyp. Nr. 14, beabsichtige
ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen
und wird Herr Schulz Trm ler,
der von mir bevollmächtigt ist, das
Nähere mittheilen.

Grünberg, den 21. Septb. 1867.

G. Selowsky.

Das Sommersfelder Wochenblatt,
welches wöchentlich zweimal (Mittwoch und
Sonntags) erscheint, berichtet die Ereignisse
der Gegenwart in gedrängter verständlicher
Kürze, bringt in jeder Nummer ein interessantes
Feuilleton und hat sich durch die Reich-
haltigkeit seines Inhalts einen ausgedehnten
Leserkreis erworben. — Es wird deshalb
beim bevorstehenden Quartalswechsel zum
Abonnement empfohlen und kostet durch die
Post bezogen vierteljährlich 10 Sgr.

Inserate finden durch dies Blatt eine
zweckentsprechende weite Ver-
breitung. Preis der dreipaltigen Petitzeile
1 Sgr.

Rechnungen
empfiehlt **W. Levysohn.**

Heiders Berg.
Heute Sonntag von Nachmittag 4
Uhr an

Concert, nachher Ball.

Heute Sonntag den 22. Septbr.

CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entrée nach Belieben.
H. Künzel.

Sonntag den 22. Septbr.

Tanz-Musik

bei G. Stemmildt.

Sonntag den 22. und Montag (Fahr-
markt) den 23. September

Tanz-Musik.

H. Künzel.

Zu heute und morgen (Sonntag und
Montag) lädt zur

TANZ-MUSIK

und

frischen Wurst

ergebenst ein
F. Theile, Schießhaus.

Montag (Fahrmarkt)

Tanzmusik

von Nachmittag 2 Uhr an bei
Hübner.

Fahrmarkt

Tanzmusik

bei W. Hentschel.

Montag zum Fahrmarkt

TANZMUSIK

bei Schulz in der Ruh.

Heiders Berg.

Dienstag den 24. September

Concert und Ball-Musik.

Turn-Verein.

Donnerstag den 26. d. Mts.

Abends 8 Uhr bei Gürchner:

Große Jahres-Haupt- Versammlung.

Vorlagen u. a.: Bericht über den Feuerwehrtag in Glogau und Sagan; desgl. über den Gautag in Glogau; Wahl des Vorstandes.

Sämtliche Vereinsmitglieder sind hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

Soda- und Selterwasser

in frischer Füllung empfing und empfiehlt
E. J. Dorff, Grünzeugmarkt 46.

Heiders Berg. Mittwoch den 25. September 1867

Großes Militair-Concert,

ausgeführt vom Musik-Chor des Westpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 1 aus Militsch, unter persönlicher Leitung seines Musikmeisters Herrn Th. Schönborn.

Programm an der Kasse

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entrée à Person 3 Sgr.
Nach dem Concert **Ballmusik.**

Zu recht zahlreichem Besuch lädt die Bewohner von Stadt und Land hierzu freundlichst ein

H. Heider.

Die schönste und größte Auswahl
franz. Long-Châles und Cachenez

A. Kessner aus Berlin

befindet sich wieder hier am Platze und wird das geehrte Publikum geben, auch diesmal das schöne Lager für Damen und Herren in Augenschein zu nehmen.

A. Kessner aus Berlin.

Stand: in der großen Eckbude auf dem Markt.

Echten Weinessig

im Ganzen und einzeln empfiehlt billigst
E. J. Dorff, Grünzeugmarkt 46.

Guter 63r Rothwein a Qu. 7 Sgr.
fortwährend bei Klichmann, Berl. Str.

63r Weißw. à Quart 7 Sgr. bei
Wwe. Mentler, Berliner Straße.

1863r Weiß- u. Rothw. in Quarten
a 7 Sgr. bei Wittwe Pries

Guter 63r Rothwein a Qu. 7 Sgr
bei Ernst Sander, Oberstr.

66r Wein à Quart 6 Sgr. beim
Sattler Kornatzki, Lattwiese.

Guten 66r Wein à Qu. 6 Sgr. ver-
kauft Auguste Lindewig,
beim Böttcher Derlig, Br. Str.

66r Wein a Quart 5 Sgr. 6 Pf.
bei W. Feindt, Lange Gasse.

Weinausschank bei:

Wwe. Augsbach bei der Post, 7 sg.
J. Burucker's Wittwe 7 sg.

Hübner, breite Straße, 66r 7 sg. im
Privatlokal, zum Frühstück seine
Blut- und Leberwurst.

Ruckas, Silberberg, 66r W. u. Rv. 7 sg.
Glaser Schulz, guter 66r 7 sg.

A. Binder, Hintergasse, 66r 6 sg
Hentschel, Herrenstr., gut. 66r Ww. 6 sg.

August Rönsch, Mittelgasse, guter 66r
Weißwein 6 sg., zum Fahrmarkt.

August Schlosser, Freist. Str. 6 sg.
Ad. Thomas, Rosengasse, 66r 6 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 1. Septbr.: Walkerges. J. C. F. Kahl
ein G. Friedrich Wilhelm Paul. — Den 3.

Bauer C. F. A. Jacob in Wittgenau eine S.
Wilhelmine Pauline. — Werkmeister H. A. R.
Carls in Krampe ein S., Adolph Edmund
Otto. — Den 5. Heidener G. H. Senftlein
ein S., Carl Friedrich August Paul. — Den
13. Fabrikar. J. A. Heine eine S., todgeb.
— Den 15. Häusler J. F. Marsch in Küch-
nau ein S., todgeboren.

Geraute.

Den 17. Septbr.: Kaufmann J. Weh aus
Gleiwitz mit Igfr. Clara Leonhard. — Den
18. Schuhmacherstr. C. R. Schulz mit Igfr.
Auguste Emilie Krug. — Den 19. Tagarb.
W. H. Marcke mit Igfr. Veronika Pilz.

Gestorbene.

Den 10. Septbr.: Des verst. Fabrikarb. H.
Günther Wwe., Anna Elisabeth geb. Zürke,
69 J. (Wassersucht). — Den 13. Des Tagarb.
H. A. Haupt Tochter, Igfr. Joh. Ernest.
Louise, 21 J. 7 M. 12 E. (Lungenenschwindsucht). — Des verst. Scholtiscausgedinger J.
G. Rieschak in Küchau Wwe., Anna Rosina
geb. Jäckle, 72 J. 6 M. (Alterschwäche). —
Des verst. Fleischermstr. G. F. Negelein Wwe.
Joh. Christiane geb. Psille, 71 J. 9 M. 8 E.
(Leberkrankheit). — Den 17. Pension Nach-
wächter Joh. Bäster, 78 J. 4 M. 16 E.
(Alterschwäche). — Des Tuchseermstr. G. W.
Weise geschiedene Ehefrau, Marie Juliane geb.
Girneth, 75 J. 7 M. 17 E. (Alterschwäche). —
Des Malers R. R. Kärgel Tochter, Hedwig
Flora, 1 J. 24 E. (Lungenlähmung).

| Nach Pr. Maaf und Gewicht pr. Schfl. | Sorau, den 20. Septbr. | | | | Großes 12. Septbr. pr. pl. |
|---|-----------------------------|----------------------------|-----------------------------|---|----------------------------------|
| | Höchst. Pr. tbl. sg. pf. | Niedr. Pr. tbl. sg. pf. | Höchst. Pr. tbl. sg. pf. | | |
| Weizen . | 3 | 3 | 9 | 3 | 3 10 |
| Roggen . | 2 | 18 | 9 | 2 | 2 13 |
| Gerste . | 1 | 26 | 3 | — | 2 4 |
| Hafer . | 1 | 7 | 6 | — | 1 2 |
| Erbse . | — | — | — | — | — |
| Hirse . | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln | — | 20 | — | — | 16 |
| Heu, Gr. . | — | — | — | — | 20 |
| Stroh, Gr. | — | — | — | — | — |
| Butter, P. | — | — | — | — | — |

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 76.

Vermischtes.

Ostpreußen. Eine eigenthümliche Brandstiftung ereignete sich in Goldapp. Ein Versicherter, seines Besitzthums überdrüssig, wollte sich dessen dadurch entledigen, daß mit Hilfe von Schießpulver und Petroleum ein Brand hervorgezaubert werde. Es war auf das Sorgfältigste angeordnet worden. Durch die Explosion sollte ein Schaff auf eine Petroleumflasche fallen, dadurch letztere umgeworfen und so das Feuer fortgepflanzt werden. Welch' eine enorme Quantität Pulver hierzu in Verwendung gebracht wurde, mag daraus hervorgehen, daß, als der Kunstfeuerwerker sein Werk in Scene sezen wollte, das Dach des Hauses durch die Gewalt der Explosion in die Luft gesprengt wurde, wodurch man sofort dem sauberen Patron auf die Spur kam. Eine genaue Untersuchung aller Räumlichkeiten brachte auch noch $\frac{1}{2}$ Pfd. Pulver zum Vorschein, welches in einem Bette versteckt vorgefunden wurde. Der Betreffende ist natürlich sofort verhaftet worden.

Thorn. Seltsam ist unter den Prozessen der Stadt ein Streit mit dem katholischen Pfarrer einer ländlichen Patronatskirche, welcher für den Magistrat nicht beten will. Letzterer hat ihn verklagt und den unschätzbaren Werth des Klageobjekts auf 60 Thlr. angegeben. Die Sache schwelt, zum zweitenmal aufgenommen, jetzt in II. Instanz.

Seit Kurzem ist in Berlin in der Brauerei der Herren d'Heureuse und Busse, Schönhauser Allee, eine Eisbereitungsmaschine, eine wichtige Erfindung der Neuzeit, zur allgemeinen Einsicht aufgestellt. Der Betrieb dieser Eismaschine geschieht durch Verdampfung von Salmiakgeist mittelst Wärme. Der gebrauchte Salmiakgeist wird immer wieder benutzt und der Verlust desselben den Leistungen gegenüber ist äußerst gering. Die erzeugten Eisplatten sind in viereckiger Form 3" stark, 7" breit und 2' lang. Bei Versuchen mit dem Thermometer hat sich herausgestellt, daß die Eisplatten, je nach der Abkühlung des Eisbildners, eine Kälte von 8—10° M. besitzen. Viele solche Eisplatten, neben und aufeinander gelegt, frieren zu einem Block fest zusammen. Ein solcher gebildeter Eisblock von 1250 Pfd. Vollgewicht erhielt sich im Monat Juni in freier und warmer Lufttemperatur 18 Tage lang; fernere Versuche ergaben, daß bei Versendung nach der königl. Bairischen Staatsbrauerei und Brauerschule zu Weihenstephan bei Freising Eisplatten nach 3½-tägiger Zeit ohne großen Gewichtsverlust wohlbehalten angekommen sind.

Vor einigen Wochen hörte man aus dem Fenster einer Dachstube eines fünfstöckigen Hauses in Paris Abend den Ruf „Habt Acht“ und einen durchdringenden weiblichen Schrei. — Die Vorübergehenden schauten auf und in demselben Augenblick wurde ein Frauenzimmer von zwei Männern auf die Straße herabgeschleudert. Die Unglückliche fiel auf den Kopf, so daß sich dieser im wahren Sinne in zwei Hälften spaltete. Natürlich er Weise war das Frauenzimmer, ein Mädchen von noch nicht 20 Jahren, auf der Stelle tot. Man stürzte in das Haus, die Treppe hinauf und fand nichts als eine leere Dachstube. Die ruchlosen Thäter waren entflohen und sind noch nicht ermittelt worden. Ebenso wenig kennt man bis jetzt die Veranlassung zu dem Mord.

Als ein Wahl-Curiosum verdient hervorgehoben zu werden, daß in Altona 10 Stimmen auf den österreichischen Reichskanzler Freiherrn v. Beust fielen.

In Amerika will man jetzt wirklich die Erfindung gemacht haben, künstliches Gold zu machen, das dem echten täuschend ähnlich und von demselben nur durch das Gewicht zu unterscheiden ist. Die Mischung soll bestehen aus 100 Theilen

reinem Kupfer, 17 Theilen reinem Zinn, 6 Theilen Magnesia, 9 Theilen Weinstein, 3,6 Theilen Ammoniak und 1,8 Theilen ungelöschem Kalk. Bestätigt sich die Nachricht, so werden wir ja bald genug mit dem „neuen Gold“ — angeführt werden.

— In Lille starb dieser Tage eine Berühmtheit ihrer Art, der Veteran des dortigen Arresthauses, im Alter von 92 Jahren, von denen er 45 Jahre im Gefängnis zugebracht hatte. Im Jahre 1815 entwendete er dem Marshall Brune, dessen Bedienter er damals war, seine Ehrenzeichen, reiste nach Valenciennes und ließ dort die Truppen die Revue passiren. Das Strafgesetzbuch kennt kein Verbrechen, dessen er sich seitdem nicht schuldig gemacht hätte. Seine letzte Verurtheilung war vor sechs Jahren; damals machte er, trotz seines vorgerückten Alters, noch ein Meisterstück. Nachdem er eine bedeutende Summe Geldes erschwindet hatte, stahl er einem Commiss-Voyageur Pferd und Cabriolet und setzte dessen Reise fort, wurde aber bald wieder gefaßt. Während seines langen Aufenthaltes in den Arresthäusern wurde er nie wegen der Hausordnung bestraft, die er streng befolgte.

— Ein Berliner Einwohner kam dieser Tage in seine Küche und gab dem Mädchen einen Fünfundzwanzig-Thalerschein mit der Weisung, denselben beim nächsten Kaufmann zu wechseln. Das Mädchen, augenblicklich beschäftigt, legte den Schein auf den Tisch und ging auf eine Weile nach dem Hofe; als sie wieder kam, war der Schein fort. Kein Mensch konnte inzwischen die Küche betreten haben, das Fenster war zu und ein Luftzug unmöglich, aber alles Suchen war umsonst, die Banknote war und blieb verschwunden. Auf das Jammergesprei des Mädchens eilte der Herr herbei und vernahm den Vorfall. Im ersten Augenblicke auch betroffen, entdeckte er aber im nächsten eine junge Ziege, die vergnügt vor dem Küchenfenster neckerte. Als das Mädchen die Möglichkeit zugegeben, daß während ihrer eigenen kurzen Abwesenheit die Ziege die Küche betreten haben könnte, ergriff er, schnell entschlossen, die wahrscheinliche Delinquentin, schnitt ihr den Leib auf und richtig, im Magen fand sich die Banknote vor, zwar beschädigt, doch noch immer so weit erkennbar, daß die Bank keinen Anstoß genommen hat, statt der kassirten alten eine neue dem Beschädigten auszuhändigen. Es ist dies übrigens der zweite Fall, bemerkt die „M. A. B.“, welcher den Berliner Bank-Bramten vorgekommen, daß gerade Dieben eine besondere Vorliebe für ein so theures Frühstück bewiesen haben; möge er aber allen zur Warnung dienen, die mit Papiergeld leichtfertig umgehen. Sehr leicht hätte das Mädchen den steten Verdacht auf sich setzen lassen müssen, daß sie selber die Diebin gewesen.

— Die Berliner Diebe respectiren jetzt nicht einmal mehr den Ort, an welchem die strafende Gerechtigkeit ihren Sitz hat, die sie doch sonst so sehr fürchten. Am vorletzten Dienstag, Abends in der ersten Stunde, ist im Stadtgerichtsgebäude, und zwar in einem Theil, der sich zur Zeit im Umbau befindet, ein Einbruch verübt worden. In einer festverschlossenen Kiste befanden sich eine Menge Messinghähne im Werthe von über 100 Thlr.; diese haben die Diebe sich angeeignet, nachdem sie die Kiste mittelst einer eisernen Stange, die sie aus dem Hofe geholt, erbrochen hatten.

— Der „Bürger und Bauernfreund“ erzählt: „Was doch mitunter für späzige Dinge in der Welt passiren. Ein junger Edelmann und jugendlicher Streber wird irgendwo Landratsamtsverweser und hält sich im Gefühl seiner Würde einen Diener. Einen Geschäftsbesuch von seinem Oberpräsidenten und Präsidenten empfängt er als Junggeselle im ersten Gasthöfe des Dertchens und hat zum Bedienen seinen Diener hinbestellt.

Der Diener tritt mit der Suppe ein, und er ist ohne Livree erschienen. Der junge Landrat springt auf und ruft ihm ärgerlich zu: „Marisch, rasch nach Hause, ziehe meine Livree an und dann erscheine wieder.“ Im Fluge ist er fort und auch da und bringt den zweiten Gang zur Tafel, Alles lässt die Hände sinken: der Unglückliche hat „meine Livree“ und meine Uniform“ verwechselt, er erscheint in der Assessor-Uniform“ seines Herrn. —

— In Antwerpen hat jemand die Gröfzung der Jagdtheuer bezahlen müssen. Als derselbe nämlich des andern Tages von derselben zurückkehrte, war sein Diener, dem die Obhut des Hauses allein anvertraut war, verschwunden, mit ihm die besten Möbel, sein Gold- und Silbergeschirr und Kleidungsstücke. Auf dem Tische fand er ein Billet, welches der Diener geschrieben und worin er seinem Herrn anzeigt, „dass er gleich seinem Gebieter auch gern den großen Herrn spielen möchte und nach Holland abgereist sei.“ Mit der Beute seiner Jagd — zwei Hasen — stand der Jäger in seinem ausgeplünderten Hause. —

— Ein Erkenntniß des ersten Civil-Senats stellt in Bezug auf das Heimathsgesetz folgenden wichtigen Rechtsgrundsatz auf: „Die Meldung eines Neuanziehenden, an einem Orte seinen Aufenthalt nehmen zu wollen, und die factische Ausführung reicht zur Begründung für sich allein nicht aus, wenn von der Ortsgemeinde wider die Niederlassung Widerspruch erhoben ist.“

— Eine charakteristische Anekdote wird von der letzten Reise des Generals Garibaldi erzählt. Als er in Orvieto weilte, versammelte sich ein Haufe junger Müßiggänger unter seinem Fenster und rief: „Es lebe die Republik!“ — „Nicht die Republik ist es,“ antwortete Garibaldi, „die Ihr verlangt, sondern die Unordnung und die Trägheit; die erste Tugend eines Republikaners aber ist die Arbeit!“

— In einer Anzeige der Philadelphia-Zeitung liest man: „Es ist eine Uhr gestohlen worden, 100 Dollars wert. Wenn der Dieb sie zurückgibt, soll er gratis benachrichtigt werden, wo er eine stehlen kann, welche zweimal so viel wert ist, und soll ihm weiter keine Frage gestellt werden.“

[Noble Männer in jedem Fache.] Einem Pariser, Mitglied der Pompiers, stahl man auf der Ausstellung Brieftasche, Portemonnaie und Uhr. Den Verlust der letzteren bedauerte er besonders, weil er die Uhr als Ehrenpreis der gymnastischen Abtheilung der Pompiers erhalten hatte. Eines Tages meldet sich ein Commissionair und bringt ihm Uhr, Portemonnaie und Brieftasche leer zurück, begleitet von folgendem Schreiben: „Mein Herr! Ich habe die Geschicklichkeit gehabt — was nicht leicht ist — Ihnen Alles, was Sie in der Tasche trugen, zu stehlen. Ich schicke Ihnen die Brieftasche mit den Papieren zurück, welche mir nichts nützen können, ebenso Ihre Uhr. Von letzterer konnte ich Nutzen ziehen, aber es ist mir sehr leid, Sie Ihnen gestohlen zu haben, als ich die Inschrift auf der Euvette las. Ich kann mir denken, wie sehr Sie den Verlust dieses Zeugnisses öffentlichen Verdienstes bedauert haben und ich halte es deshalb für meine Pflicht, sie zurückzuschicken. Sie sehen, dass es noble Männer in jedem Fache gibt. Ihr Diener. Ein pick-pocket-Franzose.“

— Sämtliche Polizeiwachen auf den Eisenbahnhöfen in Berlin, sowie die auf den Marktstationen sind jetzt mit Milchmessern versehen und die Beamten in dem Gebrauche derselben unterwiesen worden, um der immer mehr überhand nehmenden Milchtaufe zu steuern.

— In der kleinen Stadt Dinan (Bretagne) steht auf dem Marktplatz eine Statue des Connétable Duguesclin, des Helden der französisch-englischen Kriege, welchen die Franzosen im Allgemeinen und seine näheren Landsleute insbesondere höchst verehren. Vor Kurzem haben sich einige junge englische Studenten, welche die Stadt besuchten, nächtlicher Weise das Vergnügen gemacht, die Statue des berühmten Connétable mit einem Nachtopse zu krönen, was eine große patriotische Aufre-

gung der Bevölkerung hervorrief. Die jungen Missethäler waren bereits weiter gereist, aber einer derselben hatte das Unglück, in St. Malo erwischen zu werden, und es ist ihm in Dinan der Prozeß gemacht, wobei der Richter durch eine Rede in hohem patriotischen Schwung die verlebten Gefühle der Einwohner von Dinan wieder besänftigt und den Uebelthäler zu vierzehn Tagen Gefängnis verurtheilt hat.

— In Brüssel kamen in jüngster Zeit eine ungewöhnliche Menge von Zwangsversteigerungen von Mobiliar-Gegenständen vor. Es hat sich nun herausgestellt, dass diese Verkäufe von Speculanten veranstaltet waren, welche Ursachen und Namen fingirten, um eigens fabricirte schlechte Ware an den Markt zu bringen, und gute Geschäfte damit gemacht haben. Eine gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet und ein Gerichtsvollzieher und ein Auctionator in Strafe gewonnen. Der zur Versteigerung angekündigte fingierte Nachlass einer ebenso fingirten Wittwe Befevre umfasste eine solche Anzahl von Möbeln, dass die Räumung derselben bei seiner Saifirung drei Tage in Anspruch nahm.

[Für Hausfrauen.] Die holländischen und belgischen Wäschervinnen, die bekanntlich Wäsche von der trefflichsten Weise liefern, wenden statt Soda raffinirten Borax als Waschpulver an, und zwar nehmen sie eine tüchtige Handvoll des gepulverten Salzes auf ca. 90 Pfund kochenden Wassers. Sie ersparen dadurch beinahe die Hälfte der Seife. Zum Waschen von Spizien, Batist, Musselin und allen solchen Wäschestücken, welche gestärkt werden, verwendet man stärkere Lösungen des Salzes. Der Borax verursacht den Stoffen nicht den geringsten Schaden.

Berlin. Bei Barthol u. Co. ist soeben eine Karte von Schlesien nebst Spezialkarte vom Riesengebirge und Hüttentafte der Gegend um Benthen, entw. u. gez. von F. Handtke, gravirt von Jul. Straube, erschienen, welche in der Hauptkarte im Maßstabe von 1:1,000,000, in den Nebenkarten von 1:400,000 durchgeführt, wegen ihrer Sauberkeit, Exakteit und ihres verhältnismäßig großen Details ebenso für Reise-, wie Schul- und Unterrichtszwecke empfohlen werden kann. Die Terrainverhältnisse treten überall mit klarer Uebersichtlichkeit und größter Bestimmtheit hervor, die Ortschaften sind selbst bis auf alle größeren und wichtigeren Dörfschaften aufgeführt, die Straßenverbindungen (Eisenbahnen, Chausseen, Landstraßen) sind genau specialisiert und bis auf die neueste Zeit eingetragen, so dass hier ein reiches Material für locale Information mit einem Blick überbaut wird. Der Stich der Karte ist meisterhaft und außerordentlich klar ausgeführt. Der Preis des colorirten Blattes ist nur 7½ Sgr.

H. S. („Aus Herzensgrund“) Dichtungen von Max Heinzel.) Unter diesem Titel hat der ebenso seelenvolle als sprachmarkige schlesische Dichter eine Sammlung seiner ausgewählten Poesien herausgegeben. Wir halten es für eine provincialpatriotische Pflicht, dieses, sich nebenbei durch elegante Ausstattung und sehr billigen Preis auszeichnende Werkchen eines echten Dichters allen Freunden schöngestiger und gemüthsinniger Lectüre aufs Angelegenste zu empfehlen. Heinzel ist vor Allem frei von jener krankhaften Lyrik des Pessimismus, die nur noch mit einem Spinnwebenfädchen an der Mutter Erde hängt, und für die es nicht einmal eines Herbstwindes bedarf, um all den „Lenzschmerz“ in einen „Altenweibersommer“ zu verwandeln. Seine Entfaltung ist fast überall eine poetisch schöne Apotheose der Versöhnung und seine Klänge der Freundschaft und Liebe aus einem reinen, frischen Quell mit edlem Gefäß gesöpft. Seine Stimmung erinnert fast durchweg an die milde Wehmuth Nicolaus Lenaus, während seine Sprache mit der markigen, straffen Diction eines Herm. Lingg wetteifert. —